

Konstanz Unterstützung für Bodensee-S-Bahn

Konstanz - Die SBB Deutschland gehört zu den erfolgreichen Anbietern, die unabhängig voneinander am Bodensee die Personenbeförderung übernommen haben. Der Regionalverband Hochrhein-Bodensee will sich für einen Verbund stark machen, der eine Bodensee-S-Bahn mit Taktverkehr sicherstellen soll.

Das Thema Verkehr nimmt bei der Arbeit des Regionalverbands Hochrhein-Bodensee eine zentrale Rolle ein. Dabei macht das Gremium mit Kommunalpolitikern aus den Landkreisen Konstanz, Waldshut und Lörrach nicht an den Landesgrenzen Halt, sondern strebt eine intensive Zusammenarbeit mit den Nachbarländern an. Gerade bei den regionalen Bahnverbindungen sieht der Regionalverband Möglichkeiten, schon mittelfristig Verbesserungen zu bewirken, wurde bei der Verbandssitzung am Dienstag im Konstanzer Landratsamt deutlich. Die Idee von einer Bodensee-S-Bahn unterstützt der Regionalverband unter anderem dadurch, dass er einen von der SPD eingebrachten Antrag einstimmig annahm. In diesem Antrag wird eine bessere Koordination des grenzüberschreitenden Zugverkehrs ebenso gefordert wie eine Bodensee-S-Bahn durch einen Verbund aus den bestehenden Teillinien.

Mit diesem Auftrag im Rücken könne sich der Regionalverband gut um Verbündete für dieses Anliegen bemühen, erläuterte der Verbandsvorsitzende und Waldshuter Landrat Tilman Bollacher. Zuvor hatte Klaus Eberhardt, Oberbürgermeister von Rheinfelden, für die SPD-Fraktion den Antrag kurz begründet. Mit diesem unterstützt das Gremium auch den Einsatz der Initiative Bodensee-S-Bahn. Diese hat sich aus einer Gruppe von Mitgliedern des Pro-Bahn- und Verkehrsclubs am Bodensee entwickelt, sie sieht sich selbst als unabhängig von Behörden, Verkehrsunternehmen und Zulieferern.

In der Sitzung ging es über den Appell für eine Bodensee-S-Bahn hinaus um weitere Bahnverbindungen. Beispielsweise um den seit kurzem elektrifizierten Abschnitt der Hochrheinbahn zwischen Schaffhausen und Erzingen. Die Schaffhauser Kantonsplanerin Susanne Gatti hatte auf Frage von Walter Schneider (Lörrach) darauf hingewiesen, dass mit dem Fahrplanwechsel am 5. Dezember ein Halbstundentakt im Kanton Schaffhausen eingerichtet werde. Hier hakte Tilman Bollacher ein, der die instabile Interregio-Verbindung ansprach. „Hoffentlich erleben wir hier keine zweite Stufe des Chaos“, gab er zu bedenken. Zum einen sei zu klären, wer bei Verspätungen Vorrang habe, auch seien die Übergangszeiten von teils nur einer Minute zwischen Bus und Bahn sehr eng bemessen. Im Kanton Schaffhausen hatte man sich darüber anscheinend auch schon Gedanken gemacht, legte die Antwort von Susanne Gatti nahe: „Mit Schwierigkeiten muss man rechnen.“

Während bei der Ost-West-Verbindung mit der Elektrifizierung im Klettgau eine wichtige Baumaßnahme abgeschlossen ist, wird sich der zeitgemäße Nord-Süd-Ausbau auf der Gäubahnstrecke noch hinziehen. Doch wenn eines fernen Tages die Verbindung zwischen Stuttgart und Zürich optimiert sei, müsse Konstanz befürchten ins Abseits zu geraten, merkte Alexander Fecker (Konstanz) an. Deshalb müsse man für eine bessere Verbindung St. Gallen – Konstanz kämpfen. Der Konstanzer Baubürgermeister Kurt Werner, der zusammen mit Heinz Theuss aus Kreuzlingen über die umfangreiche planerische Zusammenarbeit über Ländergrenzen hinweg (Agglomerationsprogramme) berichtete, gab positive Signale. Ab 2015

sei mit einer Taktverdichtung nach St. Gallen samt besseren Anschlüssen in Richtung Singen zu rechnen. Auch eine Taktverdichtung mit Weinfeldern sei geplant. Im Gegensatz zum befriedigenden Ausbau der Gäubahn seien diese Verbesserungen bereits mittelfristig zu erreichen.

Wie eng gerade Konstanz und Kreuzlingen zusammengewachsen sind, wurde deutlich, als Heinz Theuss bei seinen Erläuterungen zu einer Präsentationsfolie stutzte: „Wo ist hier eigentlich die Grenze?“

Informationen im Internet:
www.bodensee-s-bahn.org

Vision von Verbund ohne Grenzen

Die SPD-Fraktion stellte im Regionalverband Hochrhein-Bodensee den Antrag, eine Stellungnahme zur Nahverkehrssituation rund um den Bodensee zu verabschieden. Was die Verbandsversammlung auch einstimmig tat. Hier einige Auszüge:

Appell: *„Die Vision eines S-Bahn-Verkehres z.B. im Halbstundentakt in beiden Richtungen rund um den See in Form einer echten ‚Gürtelbahn‘ kann Realität werden, wenn sich die betroffenen Regionalverbände, Landkreise, Kantonsregierungen und das Land Vorarlberg endlich zu einem koordinierten Verkehrsverbund zusammenfänden, wie er z.B. in der Region Basel erfolgreich praktiziert wird.“*

Stand der Dinge: *„Die Schienenstrukturen sind vorhanden, in den einzelnen Teilregionen verkehren durchaus erfolgreiche Teillinien mit hohen Zuwächsen in der Personenbeförderung, was jedoch fehlt ist eine optimal abgestimmte ‚Rund-Um-Linie‘ um den See, die nur durch eine optimale Verbundlösung erreicht werden kann.“*

Interessenlage: *„Die SPD-Fraktion fordert nicht nur im Interesse des Umweltschutzes am See eine Optimierung des vorhandenen Angebotes, sondern möchte insbesondere im Interesse einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung und wegen der bedeutenden Tourismusregion endlich konkrete Konzepte der verantwortlichen Träger für die angestrebte Umsetzung.“*

Mehr zum Thema